

ser. Die Vögel des Gartens und der Umgebung kommen gern hierher und manchen sonst seltenen Besucher des Gartens konnte ich an dieser Stelle beobachten.

Der Tannenhäher badete nun hier, flog dann auf einen nahen Baum, wo er vorerst mit dem Schnabel das Gefieder ordnete, nachher saß er geraume Zeit träge auf einem Aste und flog schließlich nach der abgehaltenen Siesta von Ast zu Ast immer höher bis er auf den Gipfel gelangte, von wo er stets in derselben Richtung gegen Süden, über die benachbarten Gärten hinwegflog, jedenfalls dem Walde zu.

Leicht wäre es mir gewesen, den Tannenhäher zu erlegen oder ihn einzufangen, aber er war mir ein liebgewordener Geselle, dessen Erscheinen im Garten ich mit Freude gewärtigte und als er nicht mehr kam, wünschte ich ihm im Geiste einen ungefährdeten Flug nach seiner fernen Heimat.

Zu *Fratercula arctica* auf der Adria.

Außer dem von J. Finger erwähnten (cfr. Orn. Jahrb. 1911, p. 225, Anm.) Exemplare wurde noch ein zweites in Dalmatien erlegt und zwar am 15. IX. 1889 von J. Bini im Hafen von Gravosa (cfr. B. Kosić im Glasn. der Soc.-hist.-nat. croat. IV. 1889, p. 310), welches sich im Museum in Ragusa befindet.

Prof. Mir. Hirtz.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

J. Schenk. Das Experiment in der Vogelzugforschung. — Ber. V. Intern. Ornithol.-Kongr., Berlin, 1910, p. 166—204 m. 2 Taf.

Eine treffliche Arbeit über dieses zur Zeit hochaktuelle Thema, die alles zusammenfaßt, was bisher auf diesem Gebiete geplant, versucht und erreicht worden ist. Auffallend ist es, aber recht sympathisch berührt es, daß hier der alte Vogelwärter von Helgoland, Heinrich Gätke, wenigstens in der Frage der Höhe des Vogelfluges zu seinem Rechte kommt. Sehr interessant ist die einfache Art der Berechnung der Höhe eines sichtbaren Vogels durch die Gleichung $M. = \frac{m \cdot A}{a}$, wiewohl viele Fehler dabei unterlaufen werden. Die zum Schluß aufgeführten Resultate der Vogelzugforschung, die in der relativ so kurzen Zeit bereits gefunden wurden, insbesondere durch das von manchen Leuten noch immer angefeindete Ringexperiment,

sind besonders lehrreich. In erster Linie ist es der Zug des Storches und sein Winteraufenthalt in Afrika, die Kenntnis der Reiseroute usw., die bereits mit ziemlicher Sicherheit erforscht sind, dann, daß dieselbe Art je nach den verschiedenen Brutgebieten zum Teil auch verschiedene Winterquartiere hat usw.

Die Arbeit zeigt nicht nur, was geleistet worden ist, sondern auch, welche Fragen auf diesem Gebiete noch zu lösen sind; man sieht aber daraus, daß die Forscher, trotz der Gegnerschaft einzelner, auf dem rechten Wege sind, ihre Hypothesen zu beweisen.

Dr. J. Gengler.

H. Weigold. Die Vogelwarte Helgoland einst und jetzt und die Methoden der Vogelzugsforschung. — Ber. V. Intern. Ornithol.-Kongr., Berlin 1910, p. 563—574.

Eine außerordentlich frisch und lebhaft geschriebene Arbeit, aus der deutlich die Begeisterung für die Sache und der ernste Wille ihr zu nützen hervorleuchtet. Der erste Teil „Das Helgoland einst und jetzt“ ist allerdings etwas zu kurz gekommen, dafür der zweite aber um so reichhaltiger ausgefallen. Verfasser verlangt sehr viel und gibt ganz treffliche Ratschläge und Anweisungen, bei der Erforschung des Vogelzuges zu wirklich brauchbaren Resultaten zu kommen. Er gibt zugleich in großen Zügen sein eigenes Arbeitsprogramm für Helgoland. Es erscheint wohl zweifellos, daß, wenn das Programm des Verfassers sich alle Zugsbeobachter zu eigen machen würden, wir in relativ kurzer Zeit über einwandfreie Resultate verfügen können. Allerdings verlangt die Durchführung keine Liebhaber, sondern Arbeiter.

Dr. J. Gengler.

Stef. Chernel v. Chernelháza. Die gesellschaftliche Tätigkeit für praktischen Vogelschutz in Ungarn. — Ber. V. Intern. Ornithol.-Kongr., Berlin 1910, p. 814—825.

Eine für den Vogelschützer sowohl wie für den Ornithologen recht interessante Arbeit, die besonders wohltuend wirkt, weil der Verfasser sich nicht auf den unfehlbaren Alleinherrscherstandpunkt so mancher fanatischer Vogelschützer stellt, sondern einfach und schlicht von der wirklich sehr aner kennenswerten Tätigkeit der ungarischen Vogelschützer erzählt. Nach einer Einleitung, in der kurz die Namen der Begründer der Vogelschutzbestrebungen und einzelne ihrer Werke genannt, sowie Hilfsmittel des aktiven Vogelschutzes kurz besprochen, wird die Entfaltung desselben in Ungarn sowie seine Ergebnisse in fünf Abschnitten vorgeführt. Im ersten, der sich „Schaffung und Sicherung der Brutstätten“ betitelt, werden die Maßnahmen für Höhlenbrüter und für Freibrüter dargetan. Es ist interessant zu lesen, daß in wenigen Jahren 25 Vereine rund 12000 Nistkästen ausgehängt haben, daß aber Vogelschutzgehölze wegen der Kostspieligkeit kaum angelegt worden sind. Beim zweiten Abschnitt „Bekämpfung der Vogelfeinde“, unter welchen als hauptsächlichste Elster, Nebelkrähe, Sperber und Hauskatze angeführt werden, wird auch dem Haussperling kein gutes Zeugnis als unerwünschter Einwohner ausgestellt. Das Verbot für Villenbesitzer,

sich eine Katze zu halten, ist sehr zu begrüßen, läßt sich wohl aber kaum in jedem Lande durchführen. „Winterfütterung“ und „Weitere Mittel und Maßregeln zum Vogelschutz“ sind die beiden nächsten Abschnitte. Die hier angegebene Belehrung des niederen Personals im Wald-, Straßen- und ähnlichem Dienst ist sehr gut. Besonders interessant sind die „Ergebnisse“: Staren vermehrt, Meisen gleich um das fünffache, Halsband- und Trauerfliegenschnäpper angesiedelt, die Raupenvertilgung fast überflüssig geworden usw.

Möchten doch insbesondere die Gegner der Vogelschutzbestrebungen diese treffliche Arbeit lesen, damit sie anderer Meinung würden und den Vogelschutz nicht mehr als Spiel und Wichtigtuerei ansehen.

Dr. J. Gengler.

Chr. C. Mortensen. Fangst of Staere til Maerkning. — Dansk ornithologisk Forening Tidsskrift III. p. 85—100 m. Textabb.

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Zeichnung oder Beringung von Staren. Schon die Einleitung bringt die interessante Tatsache, daß auch schon früher außer Reihern andere Vögel mit Ringen, meist um den Hals gelegt, gezeichnet worden sind. Verfasser zeigt auch in einer Tabelle die Resultate seiner schon seit 1890 unternommenen Ringversuche an Staren, Mäusebussarden, Wespenbussarden, Milanen, Hühnerhabichten, weißen Störchen, Gänsesägern, Krick-, Spieß- und Pfeifenten. Diese Versuche dehnten sich von 1890 bis zum Mai 1909 aus. Um sich in den Besitz der zu zeichnenden oder zu untersuchenden Stare zu setzen, beschreibt dann Verfasser verschiedene Vorrichtungen und gibt dazu die erklärenden Abbildungen. Diese Apparate sind an den Starenkästen angebracht und zeigen die einfachsten Verschlüsse durch Schiebetüren bis zu den komplizierten selbsttätigen Fangapparaten.

Dr. Gengler.

Rob. Ritter v. Dombrowski. Ornis Romaniae. Die Vogelwelt Rumäniens. Systematisch und biologisch-geographisch beschrieben. — Bukarest, 1912. 4. 872 u. 54 pp. Preis 40 Mk.

War uns auch durch die vom Verfasser seit einer größeren Reihe von Jahren aus seinem naturhistorischen Institute gelieferten Bälge die Vogelwelt Rumäniens nahe gerückt, hatten auch verschiedene Forscher und Sammler schon früher mehrfach über selbe berichtet, so fehlte doch bis jetzt an einem umfassenden, die gesamte Ornis Rumäniens behandelnden Werke. Die genaue Kenntnis aller Teile des Landes und ihrer Vogelwelt, die großen Mengen der jährlich im genannten Institute präparierten Vögel befähigten Rob. v. Dombrowski vor allen, an die Bearbeitung der Ornis seines Adopтивlandes zu schreiten.

Das uns jetzt vorliegende umfangreiche Werk zerfällt in sechs Abschnitte: 1. Einleitung mit allgemeiner Schilderung der verschiedenen Gebiete des Landes; 2. Allgemeine Naturgeschichte der Vögel; 3. Spezieller Teil, welcher neben der Synonymie jeder Art, deren Kennzeichen, Verbreitung, Volksnamen, Systematik, Vorkommen und Lebensweise. Fortpflanzungsgeschäft und Nahrung behandelt; 4. Literatur; 5. Inhaltsverzeichnis; 6. Index.

Wir müssen Verf. das Zeugnis ausstellen, eine ganz außerordentlich fleißige, gewissenhafte Arbeit geliefert zu haben, die als grundlegendes Werk vollste Anerkennung verdient. Verf. war bemüht, auf ein vielfach sehr umfangreiches einheimisches Material gestützt, die im Lande brütenden und die dasselbe auf dem Zuge passierenden Arten auch nach ihren Formen festzustellen. Wenn wir in manchen Fällen den Anschauungen Verf. nicht beizupflichten vermögen, so liegt der Grund wohl darin, daß demselben auswärtiges Vergleichsmaterial in doch zu geringer Zahl vorlag, um klar sehen zu können.

347 Formen werden aufgezählt und meist eingehend behandelt.

Bezüglich der Synonymik hat sich Verf. wesentlich an den Catal. Brit. Birds gehalten. Gewiß wäre es da besser gewesen, wenn er sich bei einem Werke, welches für lange Zeit hin im Lande als Quellenwerk dienen wird, der Hartert'schen Nomenklatur bedient hätte, die heute doch als die allgemein gebräuchliche gilt.

Wohl nur aus Versehen ist in der Literaturliste die große v. Al-másy'sche Arbeit „Ornith. Rekognoszierung der rumän. Dobrudscha“ (Aquila 1898) ausgelassen worden, da sie im Text benützt wurde.

Einige wenige Bemerkungen über einzelne Formen seien hier beigefügt.

Carduelis major. Um diese Form, die sich durch ihre Größe und den weißen Bürzel so gut unterscheidet, kann es sich wohl nicht handeln, sondern weit eher um *C. c. volgensis* Buturl., welchem einige Exemplare, die zur Winterszeit erlegt worden waren, recht nahe stehen. Eine genaue Untersuchung tut da not.

Die rumänische Goldammer hat nichts mit dem von C. Parrot aus der Türkei beschriebenen *E. c. palukae* gemein und wurde seither von J. Gengler als *romaniensis* (Orn. Jahrb. 1911) beschrieben.

Cinclus melanogaster (= *cinclus* L.). Oberungarische (Tatra-) und Bukowinaer Exemplare besitzen oft eine fast so dunkle Unterseite wie die nordischen, bei denen die Rostfarbe nur merklich zum Vorschein kommt.

Budytes taiwanus. Hier handelt es sich sicher um *flavus*, bei der die grünliche Kopffärbung als Beränderung noch länger verblieb. Keine der mir bisher als *taiwanus* bezeichneten Stücke europäischer Provenienz erwiesen sich als solche.

Cuculus canorus similis. Durch v. Dombrowski hatte ich ein Kuckucks-Exemplar aus Rumänien erhalten, das ich brieflich wegen der großen Ähnlichkeit mit dem von mir beschriebenen *C. c. johanseni* (Orn. Jahrb. 1903) aus West-Sibirien *similis* nannte, ohne selbes zu beschreiben, zumal mir nur diese eine Stück vorlag, daß sich durch die lichte Färbung und schmale, blasse Wellung der sibir. Form außerordentlich näherte, zu der er möglicherweise auch gehören dürfte. Interessant ist es, daß man nach v. Dombrowski noch Mitte Mai durchziehende Stücke dieser Kuckucke findet. Hartert zieht *johanseni* zu *telephonus*.

Von vorliegendem Werke, welches die Aufmerksamkeit der tätigen Ornithologen auf sich ziehen wird, möchten wir wünschen, daß es auch im Lande, dessen Ornithologie es behandelt, die verdiente Beachtung finden und dem

dort bisher so wenig kultivierten Wissenszweige zu seinem weiteren Ausbaue eifrige Jünger zuführen möge. T.

F. W. Headley. The flight of Birds'. — London (Witherby & Co.) 1912. kl. 8, X. u. 163 pp. m. XVI. Taf. und vielen Textillustr. **Preis geb. 5 sh.**

Ein für den Ornithologen wie für den Aviatiker gleich hoch interessantes Buch, welches, da es der Autor nach Möglichkeit vermied, technische Ausdrücke zu gebrauchen, auch für alle Jene, welche sich für den Flug überhaupt interessieren, gemeinverständlich ist. Das Buch behandelt in XI Kapiteln: I. Gleitflug, II. Stabilität, III. Bewegende Kraft, IV. Abflug, V. Steuerung, VI. Hemmung des Fluges, Niederlassen, VII. Flugmechanismus, VIII. Verschiedenheit des Flügels und des Fluges, IX. Pace und Gewicht, X. Wind und Flug, XI. Einige Zusätze. Verf. hat es verstanden, in verhältnismäßig kleinem Rahmen das interessante Thema des Vogelfluges nach allen Richtungen hier zu schildern und durch 16 Tafeln und 21 Textabbildungen zu erläutern, die zum Verständnis wesentlich beitragen. T.

E. Hartert, F. C. R. Jourdain, N. F. Ticehurst u. H. F. Witherby. A Hand-List of British Birds with an Account of the Distribution of each Species in the British Isles u. Abroad. — London (Witherby & Co.) 1912, gr. 8. XII. u. 237 pp. **Preis geb. 7/6 sh.**

Nicht in Großbritannien allein, auch auf dem Kontinent wird jeder arbeitende Ornithologe das Erscheinen dieser von berufenen Fachmännern herausgegebenen „Handlist“ der in dem britischen Inselreiche nachgewiesenen Vogelformen begrüßen, da selbe in ihrer Gänze eine hervorragende Leistung von großem wissenschaftlichen Werte darstellt. Von den eingangs erwähnten Mitarbeitern rühren die Nomenclatur (auf Basis der strikten Priorität) von Hartert, die Angaben der Verbreitung der einzelnen Formen in Großbritannien von Witherby und Ticehurst und Jourdain, die über die auswärtige von Hartert und Jourdain und die über den Zug von Ticehurst her.

Bemerkt sei, daß bei jeder Form auch der erste Name derselben, welcher auf Benützung Geltung hat, nebst genauem Zitat, sowie die typische Lokalität angegeben sind. Die Zahl der verzeichneten Formen beträgt 469. Ein am Schluß beigefügter Index erleichtert die Auffindung derselben. T.

G. v. Burg. Th. Studer u. V. Fatio. Katalog der schweizerischen Vögel, bearbeitet im Auftrage des eidgen. Departements des Innern. Lief. IX. — Basel (in Kommiss. b. A. Franke, Bern) 1912, gr. 8. p. 1287—1584. M. Karte XX. **Preis 6 Frs.**

Dieser Band behandelt die Rötel (*Ruticilla*, *Luscinia*, *Cyanecula* und *Dandalus*) in gleich ausführlicher Weise, wie dies bei den anderen Arten der Fall war und bildet eine reiche Fundgrube bez. Verbreitung und Lebensweise der Schweizer Vogelwelt. T.

Verhandlungen des V. Internationalen Ornithologen-Kongresses in Berlin, 30. Mai bis 4. Juni 1910. Herausgegeben von Hermann Schalow. — Berlin, 1911. Lex. 8. X. u. 1185 pp. 16 farbigen, 15 schwarzen Tafeln, 10 Karten und 41 Textabb. — **Preis geb. 40 Mk.**

Seinem Inhalte und Umfange nach der bedeutendste Band über die internationalen Ornithologen-Kongresse, dessen Herausgabe in den bewährten Händen H. Schalow's lag. Er gibt Aufschluß über die Organisation des Kongresses, die Vorbereitungen für selben, berichtet über die allgemeinen und Sektions-Sitzungen, wie über die Ausflüge, bringt die Vorträge, sowie die dem Kongreße übergebenen Arbeiten.

Ein überaus reiches wissenschaftliches Material liegt für den Ornithologen in diesem Bande als bleibendes Denkmal vereinigt und wird für lange Zeit bei allen Teilnehmern die Erinnerung an die Berliner Kongreß-Tage festhalten, von denen wohl jeder neue Anregung zu weiterem gewissenhaften Forschen mit sich genommen hat.

Da wir über verschiedene Arbeiten schon in einem früheren Hefte berichteten, wollen wir uns auf das hier Gesagte beschränken und nur noch bemerken, daß auch die Ausstattung des Werkes (Papier, Druck und Tafeln) alles Lob verdient. T.

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Redigiert von Otto Herman. — Budapest, 1911. XVIII. 4. 447 pp. M. 2 Kol. Taf. u. Textabb. (Ung.-deutsch)

Der vorliegende Band enthält: O. Herman, Aviatik u. Ornithologie; K. Lambrecht, Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1910; Hegyfok, Der Vogelzug u. d. Witterung im Frühjahr 1910; J. Greschik, Magen- u. Gewölluntersuchungen. I. Eulen; B. Szeöts, E. Csiki, S. Szabö, G. Karáson, Nutzen u. Schaden des Dorndrehers; T. Csörgey, Netz z. Gewöllsammeln; J. Lósy, Prinzipieller Standpunkt zur Beurteilung des Vogelschutzes und der Insektenvertilgung m. Bem. von O. Herman; T. Csörgey, Der praktische Vogelschutz in Ungarn 1909/11; J. Schenk, Die Darstellung des Brutgeschäftes d. Rotfußfalken in der Literatur; M. Matunák, Etwas über den Vogelgesang; E. Palos, Die kleinen Vögel von Capri; Tóth Vertesti, Nutzen des Vogelschutzes; J. Schenk, Die Vogelmarkierungen 1911; Szeöts, Ergebnisse meiner Rauchschnalbenmarkierungen; Kgl. U. O. C, ausländische Arbeiten auf dem Gebiete der Vogelmarkierungen; R. Bar. Snouckaert, Vogelzugdaten und Notizen aus Neerlangbroek. Außerdem finden sich unter den kleinen Mitteilungen eine große Menge wertvoller Berichte und Notizen. T,

F. Helm. Beobachtungen über den Zug der Vögel — 18. B. d. naturw. Gesell. Chemnitz, p. 189—197.

Verf., der inzwischen gestorben, teilt Zugsbeobachtungen aus dem Jahre 1885 mit, welche er in der Gegend zwischen Limbach, Lichtenstein und Ölsnitz im Herbst gemacht hat und vergleicht diese mit Beobachtungen, die in anderen Jahren und an anderen Orten Sachsens aufgezeichnet wurden und auch mit einigen an der Nord- und Ostsee angestellten. Die

Beobachtungen beziehen sich auf Berg- und Buchfink, Bluthänfling, Rauch- und Mehlschwalbe, Feldlerche, Bachstelze und Wiesenpieper, doch werden auch noch einzelne andere Arten aufgeführt. Irgendwelche Schlüsse werden aus den Aufzeichnungen nicht gezogen. Störend wirken die nur mit Buchstaben bezeichneten Vogelarten beim Lesen.

Dr. J. Gengler.

F. Helm. Ornithologische Beobachtungen an der Nord- und Ostsee. — 18. Ber. d. Naturwissensch. Gesellsch. Chemnitz, p. 198—223.

Die Arbeit enthält sehr fleißig aufgezeichnete Notizen über Zugsbeobachtungen auf friesischen Inseln und an der Ostsee gelegenen Plätzen. Es handelt sich hauptsächlich um *Anatiden*, *Charadriiden*, *Scolopacidcn*, doch werden auch einige *Fringilliden* und *Regulus* behandelt. Sehr interessant ist die eingehende Schilderung von *Numenius arquatus* und die der Stimmlaute von *Nyroca hyemalis*.

Dr. J. Gengler.

B. Schweder. Jagdwesen und Vogelschutz. — Ber. V. Intern. Ornithol. Kongreß, Berlin 1910, p. 775—795.

Eine ganz vorzügliche Arbeit, die jedem Jagdberechtigten und Jäger zugänglich gemacht werden sollte. Es spricht aus den Schilderungen nicht nur eine große Kenntnis des behandelten Themas, sondern auch echt weidmännischer Geist und hoher Sinn für Naturschutz. Sehr beherzigenswert sind die Ratschläge, welche wegen des gänzlichen oder örtlichen Schutzes einzelner, bei uns schon recht selten gewordener Vogelarten gemacht werden und ganz besonders empfehlenswert ist der Vorschlag, die Frühjahrsjagd auf Schnepfen, die zweifellos sehr zur Verminderung dieser Vögel beiträgt, abzuschaffen oder doch, wenn dies unmöglich, auf ein Minimum zu beschränken. Auch das, was über die heute immer noch recht mangelhafte ornithologische Ausbildung der meisten Jäger gesagt wird, ist völlig zutreffend. Sehr gut ist die Einteilung der Vögel in 4 Hauptgruppen 1. Grundsätzlich zu schützende Vögel (Verfasser vermeidet ganz mit Recht den Ausdruck „nützlich“), 2. Jagdbare Vögel, 3. Bedingt zu schonende Vögel und 4. Vogelfreie Arten. Auch die zum Schluß vorgeschlagenen Leitsätze werden zweifellos den Beifall aller Weidmänner und Vogelschützer finden. Würden alle Jäger sich die Vorschläge des Verfassers zu eigen machen, könnten alle Vogel- und Naturschützer beruhigt wegen ihrer Schützlinge in die Zukunft schauen.

Dr. J. Gengler.

K. Loos. Raubzeug-Vertilgung und Hege. — Deutsche Jagdz. f. Böhmen 1912, Sep. 4. 4 pp.)

Der allen Ornithologen wohlbekannte Verfasser zeigt sich in dieser Arbeit als der echte rechte Jäger, wie es heute leider nur noch wenige gibt. Er teilt seine Skizze in zwei Abteilungen. Die erste behandelt jene Gegenden, in denen Raubtiere die menschlichen Interessen kaum berühren, Hier soll man, besonders die seltenen, deutschen Räuber wie Uhu, Wan-

*) Wohl nur die Treib- und Suchjagd im Frühling, die soweit unterschieden schädigend wirken, als dabei die Geschlechter nicht unterschieden werden, nicht aber der Anstand oder Strich, wo beides möglich. D. Herausg.

derfalk, Fischotter, auch den Hühnerhabicht gewähren lassen. Die zweite Abteilung aber faßt die Gegenden ins Auge, in denen das Raubzeug die menschlichen Interessen in hohem Maße schädigt. Hier muß energisch gehandelt werden. Nicht nur durch die Jagd, sondern auch durch Fang, ohne den absolut nicht auszukommen ist, muß dem Raubzeug zu Leibe gegangen werden. Selbstverständlich sollen nur Fallen verwendet werden, in denen das gefangene Tier möglichst wenig Qualen zu erdulden hat. Desgleichen sollen nur sehr rasch wirkende Gifte zur Anwendung kommen. Man sieht, daß die Vertilgung des Raubzeugs, auch vom weidgerechten Jäger ausgeführt, doch noch recht viele Schattenseiten im Sinne des Tierschützers aufweist.

Dr. J. Gengler.

P. Gottschalk. Die Vogelfreistätte des Ornithologischen Vereines „Johann Friedrich Naumann“ in Cöthen auf den Werder-Inseln. — Ornith. Monatsschr. XXXVII. Nr. 1, p. 46–52.)

Kurze Schilderung der Übernahme des Schutzes auf den Inseln, genaue Beschreibung derselben und zum Schluß eine Übersicht der Arten und Zahl der Paare, die dort ihre Jungen großgezogen haben. Dr. J. Gengler.

K. Bretscher. Geschichtliches üb. d. Vogelwelt des Zürichseesgeb. — Vierteljahrsschr. Naturf. Gesellsch. in Zürich, 56, 1911, p. 479–506.)

Verfasser vergleicht die jetzige Vogelwelt des Züricher Sees mit der früheren, wie sie ihm in drei ornithologischen Urkunden vorliegt. Nämlich in Geßner's Vogelbuch 1557, H. K. Eschers Beschreibung des Zürichsees 1692 und Schinz, der Kanton Zürich 1842. Nach einer ausführlichen vergleichenden Besprechung der einzelnen Arten wird auch noch eine übersichtliche Tabelle angefügt aller in den vier Zeitperioden beobachteten Vögel und zum Schluß eine Übersichtstabelle über den Rückgang der Arten, nach Ordnungen zusammengestellt. Verfasser kommt zu dem Resultat, daß eine bedeutende Abnahme der Vögel festzustellen sei und sagt „jedenfalls darf es nach allem für unser Gebiet als eine wichtige Aufgabe bezeichnet werden, daß alles geschehe, was der rückläufigen Bewegung Einhalt zu tun geeignet sein kann“. Die fleißige, interessante Arbeit kann jedem Ornithologen empfohlen werden.

Dr. J. Gengler.

K. R. Hennicke. Das neue preußische Fischereigesetz und der Heimatschutz. — Heimatsch., 7. Nr. 3, sep. gr. 8. 6 pp.

Die sehr lesenswerte, äußerst warm geschriebene Arbeit weist an der Hand von Beispielen sowohl aus Deutschland wie auch anderen Ländern nach, daß die fischfressenden Säugetiere und Vögel absolut nicht die Schuld daran tragen, daß jetzt immer mehr Gewässer von Fischen entblößt werden. Besonders den § 73 des oben genannten Gesetzes, der den Fischereiberechtigten gestattet, ohne weiteres ihnen lästige Tiere und Vögel zu töten, bekämpft Verfasser aufs entschiedenste. Nicht die nur noch in recht geringer Zahl bei uns lebenden Fischfresser rotten die Fische aus, sondern die Industrie, die ohne Rücksicht ihre giftigen Abwässer in die Flüsse und Bäche leitet, verschiedene Arten der Fischerei selbst, besonders an der See, helfen dazu. Hier sollen die Fischereiberechtigten den Hebel ansetzen und ihren Interessen nützen, nicht aber dort, wo es keinen Zweck hat und unsere heimatliche Natur nur noch mehr verodet wird. Dr. J. Gengler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: [Literatur. Berichte und Anzeigen. 150-157](#)